

Cappenberg, St. Johannes Ev.

Geschichte der Pfarrei

Gründung

- 10./11. Jahrhundert: Errichtung der Burg Cappenberg
- 1122: Umwandlung der Burg in ein Prämonstratenserkloster durch Norbert von Xanten sowie
- 1122 – 1149: Kirchbau
- Ende 12. Jahrhundert: Konpatron der Stiftskirche St. Johannes Ev., vorher Mutter Gottes
- 1832: Pfarrerhebung durch Bischof Caspar Max Droste zu Vischering (mit Unterstützung des Freiherrn vom Stein), Kirche unter Staatspatronat

Abpfarrung von

- Teilabspaltungen (Kirchspiel Werne, Altlünen, Bork)

Heutige kommunale Zugehörigkeit

- Stadt Selm, Kreis Unna

Pfarrarchiv liegt als Depositum im Bistumsarchiv (J 252)

Bestandsumfang

- Akten: A 1 – 23
- Kirchenbücher

Laufzeit

- 1463 – 1907, 1995

Findmittel

- Findbuch J 252

Bistumsarchiv Münster

Depositum

Findbuch
J 252

Pfarrarchiv

Cappenberg

St. Johannes Ev.

(1463 bis 1907, 1995)

Bearbeitet von
Bettina Giesler

Münster
2015

Gliederung

Zur Geschichte der Pfarrei	III
Die Pfarrer und Kapläne von St. Johannes Ev.	VI
Zum Bestand	VII
Inhaltsverzeichnis Akten	VIII
Akten	1
Historische Eintragungen in den Kirchenbüchern	7
Kirchenbuchliste	8
Hinweis auf Exemplare des Katholischen Kirchenblattes	9

Zur Geschichte der Pfarrei

„Die Burg Cappenberg, auf einem Höhenrücken über dem Lippetal gelegen, befand sich ursprünglich im Besitz sächsischer Edler, die wohl von Widukind abstammten. Die Linie der widukindschen Edlen starb 1016 mit Wichmann dem III. aus. Die Cappenberger Besitzungen kamen durch verwandtschaftliche Beziehungen an das Brüderpaar Gottfried und Hermann aus Niederlothringen. Der um 1097 in Cappenberg geborene Graf Gottfried, durch seine Mutter Beatrix von Schweinfurt mit dem hohenstaufischen Kaiserhaus verwandt, vermählte sich mit der Tochter Friedrichs des Streitbaren, Graf von Arnsberg. Als im Frühjahr 1121 Herzog Lothar von Supplinburg und Graf Hermann von Winzenburg gegen die von kaiserlich gesinnten Ministerialen verteidigte Stadt Münster zogen, um den aus Münster vertriebenen Bischof Dietrich von Winzenburg (1118-1127) zurückzuführen, standen die Brüder Gottfried und Otto von Cappenberg im Lager der Kaiserfeinde. Bei der Eroberung der Stadt gingen der Dom und große Teile der umliegenden Bebauung in Flammen auf. Beteiligung bzw. Urhebererschaft an dem Brand wurde den Cappenberger Grafen zugeschrieben. Gottfried beschloß aus Sühne seiner vermeintlichen Untat, die Burg Cappenberg in ein Kloster umzuwandeln. Der Entschluß des Grafen von Cappenberg stieß auf heftigen Widerspruch seiner Ministerialen und sogar des Bischofs von Münster, Dietrich von Winzenburg, der in Cappenberg eine feste Grenzburg gegen die Angriffe der Grafen von der Mark sah. Es gelang Gottfried, die Bedenken des Landesherren zu zerstreuen, indem er ihm 105 seiner Ministerialen überließ. Gottfried fand Verbindung zu Norbert von Xanten, Abt des von ihm gegründeten Klosters Premontree bei Aon. Norbert, 1082 in Xanten geboren, stammte aus der Familie der Edelherren von Gennep und erlangte durch seine Predigten großen Einfluß auf das religiöse Leben am Niederrhein. Er gewann 1121 Gottfried von Cappenberg für seine Klosteridee und ließ seit 1122 die Burg Cappenberg in eine Heimstatt der „pauperi Christi“ umwandeln. Am 31. Mai 1122 nahm Norbert aus der Hand der Grafen die Burg in Besitz und richtete sie als Kloster ein. Norbert wurde gleichzeitig erster Propst von Cappenberg. Es war die erste Niederlassung des Prämonstratenserordens im deutschen Sprachgebiet. Zu dem als Doppelkloster für Männer und Frauen eingerichteten Cappenberg, von dem sich 1181 infolge Aufnahmeverbots des Papstes das Frauenkloster am Fuß des Berges trennte (aufgelöst Mitte des 14. Jahrhunderts), traten ungefähr gleichzeitig zwei weitere Gründungen: Varlar bei Coesfeld (um 1122) und Ilbenstadt bei Friedberg in der Wetterau (1123). Dazu kam später um 1145 das Frauenkloster Averdorp bei Wesel. Filiationen Cappenbergs waren die Konvente in Lette-Clarholz (1133), Wedinghausen bei Arnsberg (vor 1173) und Heiligenthal bei Lüneburg. Das wohl von den Edelherren von Rüdenberg vor 1146 gegründete Stift Scheda am Haarstrang wurde ebenso von Cappenberg besiedelt wie auch das von Norbert errichtete Marienkloster in Magdeeburg. Gottfried starb am 13. Januar 1127 in Ilbenstadt und wurde zunächst in einer von seiner Schwester Beatrix 1128/1129 erbauten Kapelle und 1148 in der Klosterkirche zu Ilbenstadt beigesetzt. Einen Teil seiner Gebeine überführte Otto nach Cappenberg, wo die feierliche Beisetzung am 16. September 1149 stattfand. Die Gebeine wurden 1643 durch hessische Truppen aus der Tumba zerstreut. Otto wurde 1156 Propst von Cappenberg und starb 1171.

Die Blütezeit Cappenbergs fällt in das 12. Jahrhundert. Der Seelsorgeaufgabe gemäß wurde das Stift, das nur beschränkte Pfarrechte innerhalb des Kirchspiels Bork besaß, schon bald mit einer Reihe von Kirchen ausgestattet: 1139 inkorporierte Bischof Werner von Steußlingen Werne sowie Ahlen und ernannte den Propst zum Archidiakon über Werne, 1160 verließ Bischof Friedrich von Ahr dem Propst auch den Archidiakonatsbereich über Ahlen, 1175 wurde Bork inkorporiert. 1245 erhielt der Propst vom Grafen Eberhard von der Mark das Patronatsrecht über die Kirche zu Mark bei Hamm und deren Filiationen sowie die Burgkapelle zu Mark und die Kirche zu Hamm. Graf Engelbert von der Mark übertrug schließlich 1318 das Patronatsrecht über die Kirchen zu Methler und Kurl. Im Jahr 1551 verzichtete das Stift auf

den Patronat von Kurl und erhielt dafür das gleiche Recht zu Wickede. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erhielt der Propst das Recht, an der münsterischen Bischofswahl mit beschließender Stimme teilzunehmen. Als Patronin der Stiftskirche wird anfangs die Mutter Gottes genannt, zu der als Conpatron in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts St. Johannes Ev. tritt. Seit jüngerer Zeit steht die Kirche unter dem Patrozinium St. Johannes Ev. mit dem Spezialtitel St. Johannes vor der Lateinischen Pforte.

In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts begann das Stift, einen exklusiv adeligen Charakter anzunehmen, den es bis zur Aufhebung beibehielt. Die Zahl der Stiftsherren wurde 1536 auf 12 festgesetzt, von denen über die Hälfte ihren Unterhalt aus Pfarreinkünften bezog. Der schon im 13. Jahrhundert Anstoß erregende Lebenswandel der Kanoniker erfuhr trotz wiederholter Reformversuche keine dauerhafte Besserung. Seit dem Spätmittelalter war das Stift mehr oder weniger eine Versorgungsstätte für nachgeborenen adelige Söhne. Zur Ausbildung des Ordensnachwuchses wurde 1668 von Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen in Münster das von Jesuiten geleitete Cappenberger Seminar gegründet, das jedoch ohne Bedeutung blieb. 1770 hatte Generalvikar Franz von Fürstenberg den Plan erwogen, Cappenberg samt Varlar aufzuheben und das Vermögen für den Fonds einer Universitätsneugründung in Münster zu verwenden. Durch den russisch-französischen Indemnitätsplan vom 8. Oktober 1802 wurde das Stift Cappenberg unter der irrigen Annahme der Reichsunmittelbarkeit dem König von Preußen als Entschädigung zugesprochen, worauf am 18. Dezember desselben Jahres Friedrich Wilhelm III. das Stift durch Kabinettsordre aufhob. Die Cappenberger Besitzungen erwarb im Juni 1816 Reichsfreiherr Carl Friedrich vom und zum Stein im Tausch gegen die Herrschaft Birnbaum in der Provinz Posen. 1824 erwarb vom Stein das Klostergut Scheda von der Regierung Arnberg. Der Gesamtbesitz wurde 1826 zur Standesherrschaft Cappenberg erhoben. Im Sommer 1823 erarbeitete vom Stein zusammen mit dem Gelehrten Pertz die sog. Cappenberger Grundsätze für die Herausgabe der berühmten Quellensammlung „*Monumenta Germaniae Historica*“. Reichsfreiherr vom Stein ist am 29. Juni 1831 in Cappenberg verstorben.

Die Stiftskirche diente seit 1803 dem Pfarrgottesdienst für die Bewohner der umliegenden Bauerschaften Übbenhagen und Ostick. Der 1806 geplante Abbruch der Kirche konnte verhindert werden. Durch Vertrag von 1829 ging die Kirche in den Besitz Preußens über. Die schon 1810 angeregte und 1828 maßgeblich durch den Reichsfreiherrn vom Stein geförderte Pfarrerrichtung Cappenbergs nahm mit Zustimmung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III am 13. November 1832 Bischof Caspar Max Droste zu Vischering vor. Die Kirche steht seitdem unter Staatspatronat. Das Pfarrgebiet wurde gebildet aus dem Westteil der Bauerschaften Langern (Kirchspiel Werne), aus dem Nordteil der Bauerschaft Nordlünen (Kirchspiel Altlünen) und der Bauerschaft Übbenhagen (Kirchspiel Bork). Seit 1974 obliegt die Pfarreseelsorge wieder den Prämonstratensern.“ (aus: Thissen, Werner (Hrsg.): *Das Bistum Münster. Band III: Die Pfarrgemeinden.* Münster 1993. S. 470f.)

Literatur:

- Appuhn, Horst: Cappenberg. Große Baudenkmäler. Heft 274. München-Berlin 1973.
- Ders.: Stiftskirche St. Johannes in Cappenberg. Große Baudenkmäler. Heft 297
- Elger, Otfried: Cappenberg: von der Burg zur Kirche ; Ausgrabungen im Chor der ehem. Prämonstratenserstiftskirche St. Johannes Ev. in Selm-Cappenberg 1992/93. In: Westfalen, 78. S. 237-269.
- Hengst, Karl (Hrsg.): Westfälisches Klosterbuch: Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung. Bd. 1. Münster 1992. S. 172-181.
- Ludorff, Albert: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lüdinghausen. Münster 1893.

S. 23-30. Taf. 11-29.

- Schulze Wischeler, Fritz (Hrsg.): 1200 Jahre Cappenberg 791-1991: als Burg, Kloster und Dorf. Cappenberg 1989.

- Schwieters, Julius: Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Theil des Kreises Lüdinghausen, die Pfarrgemeinden Venne, Ottmarsbocholt, Senden, Lüdinghausen, Seppenrade, Olfen, Selm, Bork, Kappenberg und Altlünen umfassend. Münster 1891. S. 473-492.

- Thissen, Werner (Hrsg.): Das Bistum Münster. Band III: Die Pfarrgemeinden. Münster 1993. S. 470f.

Die Pfarrer von St. Johannes Ev.

1832 – 1833	H. Remmer
1833 – 1885	Bernhard Schemm
1886 – 1908	Ludwig Rothmann
1908 – 1919	Joseph Poeschel
1919 – 1935	Joseph Rohling
1935 – 1954	Stephan Schnieder
1955 – 1974	Eduard Palm
1974 – 1980	P. Isfried Liebermann
1980 – 1985	P. Gottfried Menne
1985 – 1991	P. Clemens Dölken
1991 – 1995	P. Albert Thomas Dölken
1995 – 2001	P. Phillip Edgar Reichling
2001 – 2017	P. Alfried Kutsch
2017 – 2021	P. Gregor Michael Pahl
ab 2021	P. Joachim Hagel

Die Kapläne von St. Johannes

1892 – 1893	Bernhard Eing
1897 – 1903	Heinrich Frye
1912 – 1920	Rudolf Tovar
1925 – 1926	Friedrich Matenaer
1926 – 1927	Wilhelm Stellermann
1927 – 1928	Franz Hillebrand
1939 – (1940)	Fritz Völker

Zum Bestand

Das vorliegende Findbuch umfasst folgende Akzessionen:

Nr.	Datum	Archivalien	Abgabe von
01.	1972	KB 1 – 4	Pfarrei
02.	1981	A 1	GV-Bestand
03.	24.01.1989	A 2 – 22	Nachlass Schnieder, Lüdinghausen
04.	27.07.2021	A 23	Pfarrbriefsammlung

Insgesamt wurden 23 Akten mit dem Archivprogramm Augias verzeichnet. Ergänzend sind dem Findbuch die Kirchenbuchliste sowie der Hinweis auf Exemplare des Katholischen Kirchenblattes beigefügt. Der Bestand trägt zur Kennzeichnung innerhalb der Tektonik der Bestände des Bistumsarchivs die Nummer „J 252“.

Eine Bestellung der Archivalien erfolgt nach der Nennung des konkreten Pfarrarchivs unter Angabe von Ort und Patrozinium (*PfA Cappenberg St. Johannes Ev.*) sowie der jeweiligen Signatur der Archivalie (*A + lfd. Nummer* für den Aktenbestand).

Bettina Giesler, Dipl.-Archivarin (FH)

Münster, Juni 2015/Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

01 Register, Listen	1
02 Jahresrechnungen	4
03 Kassen, Pacht- und Lohnbücher	5
04 Sonstiges	6

Akten

01 Register, Listen

A 010

1463

"Ein alt Register von Wortgelt sonst auch geldrenthen. Item schuldschein, hünen vnd Pfachtkorn"

enthält:

- Pensio celeraria (Schweine)
- Werne, Pfarrei
- Werl
- Alt Lünen, Pfarrei
- Bork
- Hassel
- Wethmar (Wetmer)
- Varnhövel (Varenhouel)
- Ostick (Ostycck)
- Coerde
- Nubbenhagen

Bemerkung: Besch. verblichen, Wasserschäden

Alte Archivsignatur: Karton 3 Nr. 9

A 011

1516, 1521 - 1529

Debita pecunalia... (prepositure), pensio principalis (cellerarie)

enthält:

Namen

- Hermann van der Heeghe
- Hinrich van der Wenghe
- Hinrich van Swansbell
- Hinrich Akenscho
- Bolleken actu Holte Kotter
- Freitag zu Greuell
- Willicus zu Westkirchen
- Battenberg
- Mollenhoefft

Ortsnamen

- Coerde
- Münster
- Lippramsdorf
- Ahlen
- Krechtling
- Werne
- Evenkamp (Euelenkamp)
- Südkirchen
- Enkhhausen (Eeynckhusen)
- Capelle
- Smyntorpe
- Borck
- Hassel
- Alstedde
- Nordlünen
- Varnhövel
- Mark (Markensi)
- Berghe
- Camen
- Lünen
- Nortbrechten
- Horstmar
- Aen
- Else (ae)
- Wedinghausen (Wedinckhouen)
- Veyhof
- Hilbeck
- Bylkem

Erhaltung: geh. besch.

Bemerkung: Auf Umschlag: Zahlung... Hagensche zu Coerde, Johan an der Potterheyde

Alte Archivsignatur: Karton 3 Nr. 10

A 012

1528

Ausgabenregister

Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 11

A 013

1542

Korn- und Geldpachtregister (Konvent und Kellnerei)

Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 12

- A 014** **1546 - 1547**
Register über Einnahmen und Ausgaben
enthält:
- Opfergeld
- Hühner und Schafe
- Mühleneinnahmen (Gymberge, Weytmar, Bickynckhusen)
- Ausgaben und Einnahmen der Kellnerei
- Kriegskontribution
Bemerkung: unvollständig
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 13
- A 008** **1599 - 1610**
Namensregister (A-W, A-S)
enthält:
- Schulden Johann zu Budenberg (1599, 1610)
Erhaltung: Halbfol. Pergamenteinschlag aus Bibelkommentar
Bemerkung: Verweiszahl hinter jedem Namen
Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 7
- A 018** **1674**
Pachtregister
Bemerkung: unvollständig
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 17
- A 009** **(18. Jh.)**
Namensregister (A-Z, ohne Betreffstitel und Jahr)
enthält u.a.:
- Rechnungswesen (jeweils einzelne Faszikel oder einzelne Blätter, unpaginiert, chronologisch nach erkennbaren Einheiten zusammengefügt)
Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 8
- A 022** **(18. Jh.)**
Landregister Kappenberger Kirchenland und Küsterei
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 21
- A 020** **1714, 1735, 1778, 1793**
Abgabenlisten: Schweinemast, nach Märkten
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 19
- A 019** **1751**
Kornregister
enthält:
- Aufmaße und Abgaben von I. Hafer und II. Weizen, Roggen, Gerste
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 18

02 Jahresrechnungen

A 016

(16. Jh.), 1620

Jahresrechnungen

enthält auch:

- Erbe Gulpynck (1520)

- Nota (1620)

Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 15

A 015

1547

Kellnerei: Jahresrechnung

Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 14

03 Kassen, Pacht- und Lohnbücher

A 005

1813 - 1848

Pachtbuch Ksp. Bork

enthält:

- Jobst Henrich (1815-1825)
- Anton Heggenbrinck (1816/1817)
- Rengel (1816-1824)
- Große Holt (1817-1823, 1824-1832, 1833-1842)
- Schmit Mühlenkamp (1817-1823)
- Anton Hoppenbrinck (1818-1822, 1823-1830, 1831-1835)
- Beckensträter (1822-1827)
- Bernd Henrich Vock (1819-1834)
- Friedrich Wischeler (1823-1830)
- Schmit Schließ (1827-1832, 1839-1842)
- Anton Hoyenbrinck (1820-1823)
- Nebelfoß (1820 -1833)
- Steinhauer Niehuß (1821-1833)
- Rochus Hölter (1825, 1834-1839, 1841)
- Schemmann (1824-1834, 1837-1848)
- Winckelmann (1834-1842)

enthält auch:

- Kriegsreisen, Spanndienste (1813-1826, bes. 1823, 1824, 1831-1838)
- Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 4

A 003

1836 - 1846

Altes Torhaus Cappenberg: Lohnbuch

Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 2

A 006

1848

Kassenbuch

enthält:

- Kaufmännische Briefe
- Buchhaltung der einfachen Methode

Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 5

04 Sonstiges

- A 017** **1583 - 1623**
Kornpacht und Geldrente
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 16
- A 021** **1740, 1778, 1783 - 1787**
Stückzahl und Marktwert der Kühe in Sunderen bei Bork
Alte Archivsignatur: Karton 3, Nr. 20
- A 004** **1826 - 1841**
Rechnungen und Belege Schulz(t)e Wischeler
Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 3
- A 002** **(1827), 1834, 1835 - 1868**
**Gefälle des Kötter Wilhelm Telg gen. Kortmann Ksp. Bork Bsch.
Übbenhagen vorm. Kloster Cappenberg: Prozess und Urteil**
Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 1
- A 001** **1831 - 1837, 1870**
Anlagen zum Kirchenbuch
enthält u.a.:
- Konzepte für das Taufbuch (1836/1837)
- Vormundschaftsregelungen (1870)
Alte Archivsignatur: GV AA A 19
- A 007** **(um 1850)**
Gespanndienst-Entlohnung
enthält:
- Steinführen
- Tätige Männer in Zahlen
Bemerkung: Notizheft ohne Jahresangabe
Alte Archivsignatur: Karton 2 Nr. 6
- A 023** **1995**
Pfarrbrief (Weihnachten 1995)

Historische Eintragungen in den Kirchenbüchern

KB 1	fol. 1	Fakultäten für die Sakramentenspendung nach Weggang des Propstes, 1803
		Verfügung uneheliche Kinder anzumerken und Namensgebung nach der Mutter, 1816
	Firmung fol. 10	Verein zur Verbreitung des Glaubens: Mitglieder ca. 1830 1 Eintrag zur Erstkommunion, 1819

Pfarrei J 252 / BAM J 252

Standort:
 BAM: KB 1 - 4
 Pfarrei: KB 5 - 14

Kirchenbücher der Pfarrei Cappenberg, St. Johannes Ev.

KB Nr.	Taufen	Heiraten	Tote	Erstbeichten	Erstkom.	Firmungen
D x 1	1804 – 1821	1807 – 1819	1806 – 1818			1824 – 1946
D x 2	1823 – 1838	1822 – 1838	1822 – 1838			
D x 3	1839 – 1865	1839 – 1891	1839 – 1873			
D x 4	1866 – 1907		1874 – 1907			
5	1908 – 1965					
6	1892 – 1954					
7			1908 –			
8					1900	
9				1904		
10		1908 – 1936	(Auswärtige)			
11						1946 –
12		1954 – 1964				
13		1965 –				
14	1966 –					

Hinweis auf Exemplare des Katholischen Kirchenblattes

Unser Kirchenblatt / [Pfarrkirche Werne, Rektoratkirche Stockum, Pfarrkirche Kappenberg, Altlünen]:

Jahrgang	vorhanden	Signatur
1934	H. 5-52	Pfa Werne St. Christophorus A 658
1935	komplett	Pfa Werne St. Christophorus A 659
1935	H. 14	BAM/Z:0346-4
1936	H. 1,3-13,15-38,40-52	Pfa Werne St. Christophorus A 660

Unser Kirchenblatt / Dekanat Werne [Pfarrkirche Werne, St. Stephanus Bockum, Herz Jesu Bockum, St. Pankratius Hövel, Christ-König Hövel, Rektoratskirche Stockum, Pfarrkirche Kappenberg]:

Jahrgang	vorhanden	Signatur
1937	H. 1,3,5-9	Pfa Werne St. Christophorus A 661

St. Paulusblatt / Dekanat Werne [Pfarrkirche Werne, Pfarrkirche Cappenberg]:

Jahrgang	vorhanden	Signatur
1937	H. 2-16	Pfa Werne St. Christophorus A 661
1938	H. 1-28,30-43,46-51	Pfa Werne St. Christophorus A 661

St. Paulusblatt / Dekanat Werne [Pfarrkirche Werne, Pfarrkirche Cappenberg, Capelle, Südkirchen, Walstedde, Ascheberg, Herbern, Drensteinfurt, Davensberg]:

Jahrgang	vorhanden	Signatur
1939	H. 38	BAM/Z:0170-3